



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

4.4.2022

Das innere Geländer

„Er ist ein Mensch mit einem inneren Geländer.“ So bekundet der Politiker in den Medien im Vorfeld der Wahl sein Vertrauen und Zutrauen in den Kandidaten für das verantwortungsvolle Amt. Sogar parteiübergreifend. Aber Parteipolitik soll nun hier gar keine Rolle spielen. Mich fasziniert einfach dieses sprachliche Bild, von dem ich vorher noch nie etwas gehört hatte. Das aber sofort meine Fantasie in Gang setzt: Wie macht sich dies bemerkbar, wenn ein Mensch ein „inneres Geländer“ hat? Wie darf ich mir dies vorstellen?

Da hat wohl jemand einen Standpunkt. Hängt nicht sein Fähnchen nach dem sich ständig drehenden Wind. Auf solch einen Menschen, seine Haltung und Aussagen ist Verlass. Es verleiht dieser Person Glaubwürdigkeit. So würde ich es deuten, dieses Bild vom „inneren Geländer“. Es fasziniert mich.

Es beschäftigt mich aber auch. Je länger die Schreckensmeldungen an mein Ohr und Auge dringen, desto mehr. Ich gebe zu: So manches denkbare Szenario macht mir Angst. Wie ungezählte andere Menschen flehe ich im Gebet, dass es ein Ende haben möge mit der Gewalt von Waffen und Blutvergießen. Dass Gespräche auf Augenhöhe stattfinden. Dass die Vernunft nach Lösungen sucht. Dass endlich Friede wird...



In Zeiten, in denen scheinbare Sicherheiten in Frage gestellt werden und die Verletzlichkeit des Gewohnten unsere Seelen erschüttert, suche ich nach Halt. Wo kann ich ihn finden? Was hält und trägt, wenn alles wankt und schwankt? Wenn die Welt um uns tobt wie tosende Wellen. Es in der Gemengelage keine Lotsen gibt, die das Schiff sicher lenken. Keine Kapitäne oder Kapitännen, die sich zum Wellenbrechen nicht Gegen-Gewalt und Waffen auf die Fahnen geschrieben haben. Wenn sich noch kein „Land in Sicht“ am Horizont abzeichnet, das uns dauerhaften Frieden garantieren könnte.

Mein einziges inneres Geländer in äußeren Ungewissheiten: der Glaube, der mich an Gott festhalten lässt. Das Vertrauen, dass wir einen Gott haben, der alles zum Guten wenden kann. Der Wege zum Heilsamen eröffnet. Der Zukunft und Hoffnung schenkt. Der nicht nur Halt gibt, sondern auch ermöglicht, den Kurs zu korrigieren, wenn wir Menschen falsche und unheilsame Wege eingeschlagen haben.

Bisher hat mein „inneres Geländer“ noch nicht so sehr gewackelt, dass ich den Boden unter den Füßen gänzlich verloren hätte. Gott sei Dank! Und so bitte ich täglich darum, dass mir dieser Halt auch weiterhin nicht verloren geht. Dass viele Menschen von diesem inneren Geländer, das uns das Vertrauen in Gott schenkt, erfahren und auch sie damit leben dürfen. Und dass wir als Christen dieses Vertrauen so glaubwürdig und würdevoll bezeugen, dass am Ende selbst kritische Stimmen staunen, dass wir ein „inneres Geländer“ haben.

Christine Klein-Müller, Pfarrerin in Germersheim